

„Wir müssen von Anfang an Gas geben“

Der Umbau des Cap-Marktes hat begonnen. Am 18. August ist die Eröffnung geplant.

Eckbusch/Katernberg. Am 18. August ist der erste Verkaufstag im Cap-Markt am Eckbusch geplant. „Wir haben auch schon eine Marktleiterin“, erklärt Christoph Nieder, Geschäftsführer von Proviel, dem Betreiber. Der Umbau des Ladengeschäftes am Ringelbusch sei in vollem Gange. Unter anderem sei die Bäckerei-Ecke schon gut zu erkennen, so Nieder.

Also läuft alles nach Plan? Die Idee der Stadt, auf dem Sportplatz an der Nevigeser Straße einen Supermarkt zu errichten, habe auch ihn etwas überrascht, räumt Nieder ein. „Am Anfang der Planungen für den Cap-Markt war davon noch nicht die Rede.“ Ob der Supermarkt, der gerade einmal gut zwei Kilometer vom Ringelbusch entfernt liegen würde, eine große Konkurrenz ist, dazu will sich Nieder nicht direkt äußern. „In einer Marktwirtschaft gibt es nun mal Wettstreit“, sagt er. Das wisse er nur zu gut noch aus seiner

Zeit bei der städtischen Wirtschaftsförderung.

Gerade für die älteren Menschen am Eckbusch sei der Supermarkt an der Nevigeser Straße aber vielleicht schon zu weit entfernt. Der Auftrag sei deshalb jetzt klar. „Wir müssen von Anfang an Gas geben, die Leute dazu bringen, bei uns einzukaufen.“ Nicht nur Stammkunden müssten gewonnen werden. Denn, das betont Nieder noch einmal, der Markt am Eckbusch sei die letzte Chance für das Quartier, einen Supermarkt zu bekommen. Mit dem Cap-Markt sei man auch deutlich vor dem Supermarkt am Start – wenn der überhaupt realisiert werde.

Nevigeser Straße: Aldi hatte in der Vergangenheit schon Interesse

Hintergrund für die Supermarkt-Planung der Stadt ist, dass sie einen Standort für die neue Sporthalle am Katernberg sucht. Als Alternative für das Gelände an der Mannes-



Christoph Nieder ist Geschäftsführer von Proviel, die den Markt betreiben werden. Archivfoto: Andreas Fischer

mannstraße – dort laufen Anwohner Sturm – war die Verwaltung auf den Sportplatz an der Nevigeser Straße gekommen. Die dort beheimatete Jugendabteilung des WSV müsste dann ins Stadion am Zoo umziehen. Um Geld für die Sanierung des Geländes dort zu bekommen, ist der Plan, einen Teil des Areals an der Nevige-

ser Straße an einen Nahversorger zu verkaufen. Interessenten gebe es bereits, heißt es vonseiten der Stadt.

In der Vergangenheit hatte Aldi bereits ein Auge auf ein anderes Grundstück an der Nevigeser Straße geworfen, im Bereich Triebelsheide. Dort sei eine Ansiedlung aber nicht möglich, hatte seinerzeit Baudezernent Frank Meyer erklärt. „Der Bereich dort betrifft auch den Regional- und den Landschaftsplan.“ Und Landesplanung habe Vorrang vor städtischer Planung.

Im Falle des Standortes am akutellen Sportplatz ist das offenbar kein Thema. Freuen dürfte das auf jeden Fall viele Katernberger. Die kämpfen auch schon seit Jahren um eine bessere Nahversorgung. Gerade für den Bereich Siebeneick sei aber wiederum der Eckbusch mit seinem Cap-Markt zu weit, hieß es noch vor ein paar Monaten. est